

Protokoll:

SPD-Fraktionsvorsitzende Lipinski-Naumann verdeutlicht, Stadtentwicklung zu betreiben, bedeute auch gebietsübergreifend zu arbeiten. Die Verwaltung weise darauf hin, dass sich in einem Quartier der Stadt vier Baustellen befänden. Diese müsse man demnach auch gemeinsam betrachten von Seiten der Wirtschaftsförderung und des Fachbereichsausschusses IV. Sie bemängelt, man habe in diesem einen Gebiet vier Themen zu behandeln, Bebauungsplanänderung Parkplatz Messeplatz, Weinkellerei, „Dreieck Weißergasse“ sowie mittelfristig auch Stadtbad, und würde diese nur stückweise abarbeiten, anstatt sie in ihrer Gesamtheit zu beraten. Die SPD-Fraktion werde sich daher an der Beschlussfassung heute enthalten und bittet den Beigeordneten Prümm um Kontaktaufnahme mit der Wirtschaftsförderung, damit man diese 4 Bereiche gemeinsam beraten könne.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke merkt an, dass der Bereich Weißergasse und Fischelstraße für ihn der unattraktivste Teil der Stadt Koblenz sei und er daher froh darüber sei, nun Entwicklungen zu sehen. Bisher seien dort nur Wohnhäuser und zum Teil Gastronomie oder Gewerbetriebe entstanden und es sei nun an der Zeit, neue Planungen aufzunehmen, um den Bereich der Stadt insbesondere zum Wohnen attraktiver zu gestalten. Daher stimme die FBG-Fraktion der Beschlussvorlage zu.

Beigeordneter Prümm entgegnet Rm Lipinski-Naumann, der Bebauungsplan Nr. 48 bezüglich Innenentwicklung sei mit der Wirtschaftsförderung und dem Investor besprochen worden. Man halte es zudem für wichtig die Wirtschaftsförderung zu beteiligen.

Bezüglich des Messeplatzes ginge es darum, dass der Versuch der geänderten Ein- und Ausfahrt zur Garagenanlage im Bebauungsplan festgeschrieben werden solle. Dies sei bisher immer noch eine temporäre Angelegenheit.

Man halte es zudem für schwierig ein Schwimmbad zu überplanen, von dem man nicht wisse wie lange es überhaupt noch im Gebrauch sein werde.

Betreffend den anderen Themen, wie beispielsweise den zur Bahn parallel liegenden Garagenanlagen, habe man bereits eine Unterrichtsvorlage zur Beratung in den Fraktionen zur Verfügung gestellt und angeboten die Verwaltung in diese Fraktionssitzungen zu involvieren.

SPD-Fraktionsvorsitzende Lipinski-Naumann beklagt die Ausführungen des Beigeordneten Prümm in der Form, dass dies keine Antwort auf ihre Frage gewesen sei. Sie erkundigt sich nach den Zielen für dieses Stadtquartier.

Rm Lipinski-Naumann wendet ein, wenn man Stadtentwicklung betreibe, solle man auch Ziele definieren. Für sie sei das zukünftige Ziel für dieses Stadtquartier nicht ersichtlich und es stünde diesbezüglich auch nichts in der von Beigeordneten Prümm angesprochenen Vorlage.

Es gehe darum, wenn man zusammenhängende Flächen habe, bei denen Veränderungen zu erwarten seien, müsse man darüber gemeinsam nachdenken, in welche Flächen man diese entwickeln möchte.

Bezüglich der Beteiligung der Wirtschaftsförderung könne dies zudem nur verwaltungsintern geschehen sein.

Sie wirft wiederholt die Frage nach den Zielen für dieses Stadtquartier auf.

Beigeordneter Prümm gibt an, die Vorstellung des Investors für den Bereich der heutigen Weinkellerei sehe zukünftig Studentenwohnungen, behindertengerechte Wohnungen und Wohneinheiten für ältere Menschen vor. Zudem sei ein weiteres Ziel parallel zur Bahn Lärmschutzmaßnahmen einzurichten.

Das Problemziel werde die zukünftige Entwicklung im Bereich des Dreiecks Grünflächen sein. Da habe man bereits entsprechende Bebauungsplanungen vorgehalten, die jedoch eine Verschattung und einen Hinterhofcharakter zur Folge gehabt hätten, was nicht im städtebaulichen Entwicklungssinne sein könne.

Er hebt noch einmal hervor, dass es zurzeit nicht sinnvoll sei ein Schwimmbad zu beplanen, von dem man nicht wisse, wann es zur Verfügung stehe.

Aus diesem Grund habe man im Vorfeld dieser Sitzung den Bebauungsplan Nr. 48 zur Verfügung gestellt.

SPD-Fraktionsvorsitzende Lipinski-Naumann bemerkt, Stadtentwicklung habe von Seiten der Stadtverwaltung auszugehen. Der Beigeordnete Prümm habe in seinen Ausführungen lediglich die Planungen der Investoren erläutert, jedoch nicht die Ziele der Stadtverwaltung zu diesem Stadtquartier.

Aus diesem Grunde werde sich die SPD-Fraktion an dieser Stelle enthalten und noch einmal im Fachbereichsausschuss IV darüber diskutieren.